

Robinson Verbindung zum Finanzwesen

Es hängt der Prozess der Spezialisierung mit der Existenz von Märkten zusammen, die einzelnen Akteuren, sowohl Menschen als auch Unternehmen spezialisieren sich und desto spezifischer, desto ausdifferenzierter muss der Markt sein.

Spezialisierung und internationaler Handel und Existenz von Märkten sind die fundamentale Ursache für steigenden Wohlstand (in einer langfristigen Betrachtung).

Früher (Mittelalter) hatte die Ökonomie kaum Wirtschaftsfaktor weil geringe Spezialisierung, geringe Arbeitsteilung da jeder alles gemacht hat.

Vertiefte Arbeitsteilung: Je mehr man sich spezialisiert, desto mehr sind kleine Teilschichten der Produktionsprozesse, desto eher können Maschinen dafür entwickelt werden (Steigendes Wirtschaftswachstum damit in Verbindung und steigender Wohlstand).

Aber Prinzip der Arbeitsteilung hängt eben mit technischem Besserwerden zusammen, braucht auch differenzierteren Markt. Gewinner und Verlierer? geht daraus nicht hervor.

Durch technischen Fortschritt unglaubliche Expansion dessen was entwickelt wird möglich, aber nicht deutlich wer der Hauptgewinner davon ist.

Was hat das Finanzsystem mit Robin zu tun? Im Grund was Robinson und Freitag im selben Zeitraum untereinander machen, macht das Finanzsystem in der Zeit. Finanzsystem ermöglicht einen Tausch in der Zeit. Es wird gearbeitet, aber nicht im gleichen Moment will es ausgetascht werden, sondern zB erst in 6 Monaten. Es wird also der Konsum heute gegen den Konsum morgen getauscht.

Kredit

ermöglicht eine künftige Veranschaffung vorzuziehen. Wenn die Wünsche derer die heute weniger konsumieren als sie einbezihen (Sparguthaben) mit den Wünschen derer die gleich konsumieren wollen, dann nutzt das der Finanzsektor, nur dann kann die Bank das nutzen. (Es wird eine Anschaffung vorgezogen, die sich noch nicht geleistet werden kann)

Bsp Mittwoch auf Insel mit Kokusnüssen: Verzichtet Robinson auf eine Nuss bekommt er in einem Jahr 1,5 Nüsse -> 50% Gewinn. Robinson gibt einen Kredit. Das geht auch umgekehrt, wenn er seine Ernte des nächsten Jahres zuspricht, aber heute mehr behält.

Internationaler Akt: Transformation von Nüsse in Fische: Kurve die die Produktionsmöglichkeit beschreibt. (=Transformationsfunktion), jede Funktion beschreibt die Technologie, in welchem Verhältnis gefischt/genusst wird.

Dieses Prinzip kann jetzt auch in die Dimension Zeit übertragen werden. Möglichkeit des Robinson seinen Zukunftskonsum zu maximieren, hat dann in der nächsten Periode mehr Nüsse als sonst, weil zu Zinssatz von 50% geborgt hat. Oder er „lebt über seinen Verhältnissen“ und konsumiert sein gesamtes Erzeugnis der letzten Ernte & verkauft bei günstiger Ernte das was er auf Kredit nimmt, dann hat er jetzt einen Konsum von 67, aber die nächste Periode nix, weil zurückgezahlt werden muss.

Grundprinzip der Spezialisierung im Raum übertragen auf Zeit, weil es viele Menschen mit unterschiedlichen Präferenzen des Konsums gibt.

Auch Unterschied zw privatem Haushalt und Unternehmen: Private Haushalte werden in Summe eher sparen, gibt weniger für den Konsum aus (vorsorgen). Die Summe aller Unternehmer nehmen eher Kredit. Wenn der Finanzsektor in der Kreditvergabe zurückhaltend ist, dann ist das einzelwirtschaftlich verständlich, im System aber Wirtschaftskrise verlängernd, weil dann zu wenig Investitionen gibt, die Arbeitsplätze schaffen.

Finanzakteure die sehr hohe % verlangen.

Umverteilungsspiel, wenn sich der Gesamtmarkt auf Umverteilung zu sehr konzentriert, dann Gefahr der höheren Arbeitslosigkeit etc weil weniger in der Sozialwirtschaft. (Teil der Verwandlung einzelner Finanzsektoren)

Bestimmter Punkt (Referenzsatz) wieviele Nüsse man produzieren muss/ mehr Gegenwarts oder mehr Zukunftskonsum kommt in Nutzenfunktion zum Ausdruck. Es gibt eine dritte Dimension, nämlich das Nutzenniveau, das der optimierende Akteur sich immer den Optimalpunkt sucht, wo die Nutzenfunktion gerade die Möglichkeit berührt, der höchst mögliche Nutzen wird gesucht. (Indifferenzkurve)

Was ist der Zins?

„Preis des Wartens“, manche wollen lieber gleich die Leistung, Zeitpräferenz, man verzichtet ja erst auf den Konsum, der der spart ist der Gute (Kapitalismus, ökonomisches Denken)

oder: Nachfrageorientierte Theorie (aus dem Blickwinkel dessen der entscheidet oder nicht) aus Sicht des Unternehmers, der Kredit aufnimmt: Zins ist der Ertrag der sich aus der Mehrergiebigkeit von Produktionsumwegen ergibt.

Bsp: Robinson kann die 40 Nüsse in jeder Periode aufessen und nicht investieren. Oder er bastelt sich was, und kann in der Zeit weniger Nüsse&Fische fangen. Hat er gebastelt ist er aber dann rascher. Verzichtet er noch mehr auf den Konsum kann er weiter basteln wird aber noch schneller: Durch Konsumverzicht und Investition in Produktionsumwege (basteln, komplexeren Produktionsprozess erschaffen) erspart er sich was, wird täglich besser. Wenn die Investition entsprechend effizient ist, dann ist die Differenz der Zins herinnen. (Rendite=Mehergiebigkeit von Produktionsgütern)

Ist der Mehrertrag durch die höhere Effizienz gedeckt oder nicht muss gerechnet werden -> Optimierung: Wenn Zins niedriger, als Optimierung dann investieren weil Profit. In Realität ist aber immer eine Unsicherheit gegeben (zB Mangel, Verschlechterung der Lage, etc); daher braucht der Unternehmer eine Risikoprämie, damit gegen die Unsicherheit eine Entschädigung ist.

Frage ob man mit Zinsvariationen die Realwirtschaft entsprechend beeinflussen kann -> niedriger Zins, mehr Unternehmen nehmen auf. Kollektive Zinssenkung beflügelt Börsen?

Funktion der Banken: Banken sind **Vermittler**, Broker: Vermitteln zwischen den Investoren und den Sparern.

Finanzsektor kann Unsicherheit verringern, wenn : 1000€ die man nicht ausgeben möchte. Man könnte es ja auch Privatpersonen geben mit Zinsen, aber das wäre unsicher. Der Finanzsektor soll diese Unsicherheit bei der Kreditvergabe verhindern.

Bank ihrerseits hat aber das Problem bei der Vergabe der asymmetrischen Information: Die Info über die Kreditwürdigkeit einer Person ist zwischen Investor und Bank anders. Unternehmer Miele kommt zu Banken und sagt es geht eh gut, die Bank hat nicht die gleiche Info wie der der den Kredit aufnimmt. Das kann zu Problemen führen, weil Kredite faul werden (auch international).

„**delegated monitors**“ - es wird die Pflicht mit dem Kredit gewissenhaft umzugehen auf eine Institution delegiert

Diversifikation des Kreditrisikos: Desto mehr Kreditnehmer, desto eher wird es durch nicht Pleite gehende ausgeglichen wenn einer Pleite geht.

Losgrößentransformation: Viele kleine Sparer sind aber auch was wert, weil der Finanzsektor aus vielen kleinen Einlagen einen Großkredit geben kann.

Fristentransformation: das Geld kann an einem Tag abgerufen werden von allen, das ist aber sehr unwahrscheinlich, daher kann die Bank das gesamte Einlagevolumen nutzen, weil es Wahrscheinlichkeitstheoretisch nahezu null ist dass alle es glz wollen, daher möglich langfristige Kredite zu geben.

Panik der Zentralbanken: Bank-run: zu viele Leute wollen gleichzeitig Geld, kann das Finanzsystem zum kollabieren bringen. 1931 weltweiter Bankencrash.

lender of last resort: es muss in jedem Finanzsystem einen Akteur geben der ganz oben ist, der nötigenfalls Geldschwämme geben kann, Kredite verteilen kann; denn anders kann man das System nicht beruhigen

gegen eine Zentralbank kann man nicht spekulieren, weil die immer neu produzieren.

info: Inflation besteht daraus, dass jemand das Geld ausgibt. Desto mehr Leute sparen, desto geringer die Inflation

Alternative zu Banken: Kapitalmarkt

Unternehmen geht entweder zur Bank und will 5 Mio, kriegt Kredit. Oder Unternehmen vergibt Anleihen und holt sich das Geld vom Kapitalmarkt.

Dann wird der Schuldner ein direkter Gläubiger des Unternehmens (oder so). Kapitalmarkt ist der Markt an dem das Verhältnis Anleihe / Aktie ??

Es sind die gleichen Transformationsfunktionen wie die Bank, aber es gibt keinen delegated monitor mehr, niemand löst wer das Geld letztendlich kriegt, man muss selber entscheiden. Es wird daher von Rating Agenturen ein Bewertungssystem gemacht, dass diese Entscheidung erleichtern soll. (möglichst objektive Bewertung, es soll nicht als davon profitierendes Privatunternehmen organisiert werden weil sonst abhängig – öffentlich rechtl Instanz nötig die nicht vom Ergebnis abhängig ist.) Rating Agenturen haften nicht!

Derivate -> abgeleitetes Produkt, Grundgedanke ist das man sich gegen Unsicherheiten sichert. Unternehmen im Jan, das weiß dass im Juni große Investition Weizen . Man weiß der Preis könnte steigen. Damit man ruhig sein kan, kauft man schon jetzt den Weizen, der aber erst im Juni ausgegeben wird (aber der Preis von jetzt => = Terminkauf) (Abgeleitet von dem was zu Grunde ist, zB der Weizen)

Derivate werden jeden Tag abgerechnet, es wurde an dem Tag eine Wette gemacht auf den Weizenpreis. Wenn am Abend der Weizenpreis tatsächlich gestiegen ist um 1%, dann ist der Wert der Wette auch um 1 % gestiegen. Dadurch wird schon 1% davon überwiesen -> weil der Kurs wirklich steigt überweist die Börse das schon. Bezogen auf den Wetteinsatz (In Cash Sicherstellung nötig gewesen, 1000), daher ist der Einsatz verzehnfacht worden (???)

Wette, wenn das Produkt auch nur um 1% steigt ist in einem Tag der Einsatz verdoppelt, fällt der Einsatz bereits die Hälfte verloren. Die Börse macht die Umverteilung, nur wenn jemand gegenwettet. Zwischen denen wird jeden Abend umverteilt. Die Bank spekuliert oder gibt das Risiko weiter

Spekulationen = Wetten

Der Wetteinsatz ist die Sicherstellung, das Underlying ist die Summe, man stellt sicher dass sich jemand eine echte Aktie kaufen will.

Rohstoff: Öl, Weizen, Reis, Mais

wenn spekulative Preise manisch depressiv sind, dann sind bei der Finanzkrise die Aktienkurse abgestürzt, die Immobilienpreise und die Rohstoffpreise zur gleichen Zeit: Absturz der drei wichtigsten Bärenmärkte. Das letzte Mal passierte das 1921-1932.

Hauptaufgaben des Staates:

Distributionsfunktion: Frage der Verteilung, in welchem Maße soll der Staat die Schwächsten schützen? zB bedarfsorientierte Grundsicherung, Steuersystem etc

Verteilung auch mit im Auge haben – dann würde er progressiven Eingriff machen, die mit mehr Einkommen mehr Beiträge (Vermögensbesteuerung). Transfers durch ein progressives Steuersystem sichert Existenz von Arbeitslosen, Behinderten, etc.

Neoliberal würde sagen die Umverteilung ist nicht Aufgabe des Staates sondern des Marktes selber. „Freie Marktprozesse“, frei vom Staat.

Allokationsfunktion: Ein großes Sammelsurium an Staatsaufgaben; „allozieren“ = Ressourcen für gewisse Verwendungen zuordnen, all jene Regelungen die sicherstellen sollen, dass eine Marktwirtschaft funktionieren kann, zB die Rechtsordnung. Zivilrecht trägt dazu bei, dass die Markttransaktionen entsprechend abgewickelt werden. Frage der inneren Sicherheit, was muss ein Staat tun, damit innere Sicherheit/Verwaltung gewährleistet ist

Institutionelle Rahmenbedingungen setzen: RO, Währungssystem, innere und äußere Sicherheit („öffentliche Güter“

Bedingungen für einen fairen und effizienten Wettbewerb („Wettbewerbspolitik“ setzt klare Wettbewerbsregeln)

Soziale Sicherung, Sozialstaat. Investitionen in Bildung („Bildungspolitik“), man sagt die Ökonomie wird sich besser entwickeln wenn die Arbeitskräfte immer besser qualifiziert werden.

Umweltpolitik (da der Markt selber keine Rücksicht darauf nimmt) Eine Marktwirtschaft versagt dann, wenn jemand für die Kosten, die er verursacht nicht einstehen muss. Co2 Immissionen – dafür muss der Pax nicht einstehen, obwohl er soziale Kosten verursacht.

Stabilisierungsfunktion: Der Staat soll versuchen Schwankungen in der Wirtschaft stabilisieren.

Wenn Wirtschaft in eine Rezession abrutscht soll der Staat gegensteuern und mit Zinssenkungen etc stützen. Bei Hochkonjunktur soll der Staat dämpfend wirken.

Durch Politik der Nachfragesteuerung („demand management“) Vollbeschäftigungen wieder herstellen.

„Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung“: Ein System ist bei hoher Arbeitslosigkeit blockiert, eine sich selbst überlassene Marktwirtschaft tendiert zu Krisen, daher muss der Staat gegensteuern.

Einteilung durch den Finanzwissenschaftler von R. A. Musgrave.

Ludwig Erhard: „Der Sinn der Sozialen Marktwirtschaft liegt darin das Prinzip der Freiheit auf dem Markt mit dem des sozialen Ausgleichs und der sittlichen Verantwortung jedes Einzelnen mit dem Ganzen gegenüber zu verbinden“ – Sozialstaat.

Reformen- weniger Sozialstaat, Tendenz dazu dass die Leute selber vorsorgen sollen.

„**Staatsquote**“ : Anteil der Aktivität iwS des Staates an der gesamtwirtschaftlichen Aktivität. Das kann man an den Einnahmen des Staates am BIP messen.

DISTRIBUTIONSFUNKTION DES STAATES sorgt für sozialen Ausgleich

Im Prinzip würde jeder AN das Einkommen beziehen, das er an Produkt leistet
Problem der working poor wenn der Lohn von manchen AN kleiner als das Existenzminimum ist, frage ob der Staat eingreifen soll.

Definition von **Armut**? Begriff der Armut basiert auf einem relativen Konzept. Es hat keinen Sinn in absoluten Mengen jemanden als arm zu bezeichnen, denn es kommt zB auf die Location an. Menschen sind arm wenn sie nur sehr begrenzt am Wohlstand des Landes teilhaben können -> es muss nicht das absolute Existenzminimum sein, wenn man in einer wohlständigen Gesellschaft lebt, dann soll man sich auch das Kino leisten können etc.

(~Einkommen geringer als 50% des Durchschnittseinkommens)

Lorenzkurven: Wenn Gleichverteilung, dann ist Fläche des Bauches gleich groß wie Umkleidekabine (Whaaaaaat?!) Entwicklung der Steuerleistung zum Einkommen oder sowas.

Lorenzkurve ist für Einkommensverteilung heranzuziehen als auch für die Verteilung von Vermögen und Bestandsgrößen. Ungleich ist das Vermögen verteilt als das Einkommen, weil das die Akkumulation der ungleichen Verteilungen ist.

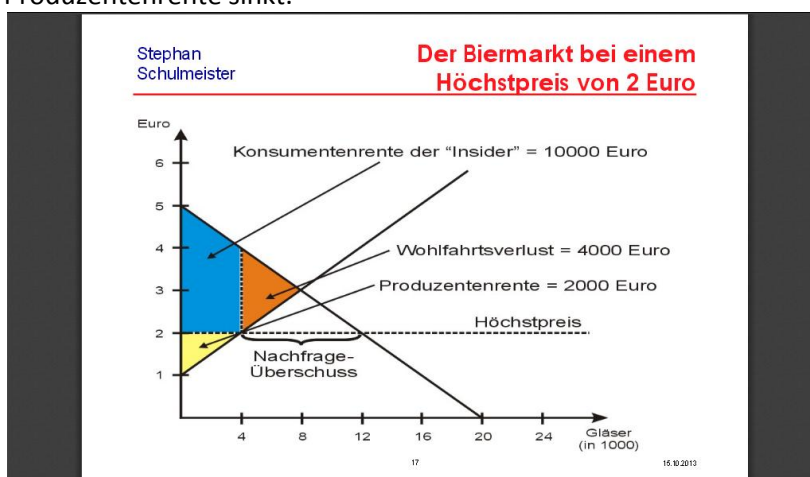
Wie kann der Staat verteilen (distributieren)? er kann direkt in den Marktprozess eingreifen durch Höchst- und Mindestpreise: zB Grundnahrungsmittel niedrig fixieren.
Indirekte Steuern (mehrwertsteuer) oder direkte (einkommenssteuer) oder Umverteilung über die sozialen Sicherungssysteme (gesetzliche Krankenversicherung hat Propertionsystem Tendenz : zwar gleich viel einzahlen aber es ist Faktum dass MehrverdienerInnen seltener krank werden und daher die Vsi Leistung für die SchlechtverdienerInnen größer ist)

Höchstpreise: schützen die Konsumierenden

Mindestpreise: soziale Absicht, schützen die Anbietenden indem sie für ihr Produkt einen Mindestpreis erhalten

Höchstpreis : das Angebot würde dann aber zurückgehen weil manche zu dem Preis nicht anbieten wollen. Diejenigen die noch eins bekommen erfahren eine Konsumentenrente, hätten ja mehr gezahlt. Es kommt aber zum Wohlfahrtsverlust der Gesellschaft.

Der Markt ist im Ungleichgewicht weil die Menge geringer ist als die nachgefragte Menge, daher steigt die Konsumentenrente nur für Insider, die Outsider bekommen kein Resultat. Die Produzentenrente sinkt.



Marktwirtschaft selbst würde das über den Preis regeln, sodass es nur die bekommen, die am Meisten zahlen.

Nach Krisen löst man das über Rationierung durch den Staat, dann bekommt jeder weniger.

Auch möglich nach „Windhund-Verfahren“ (first come first served) oder nach anderen Kriterien

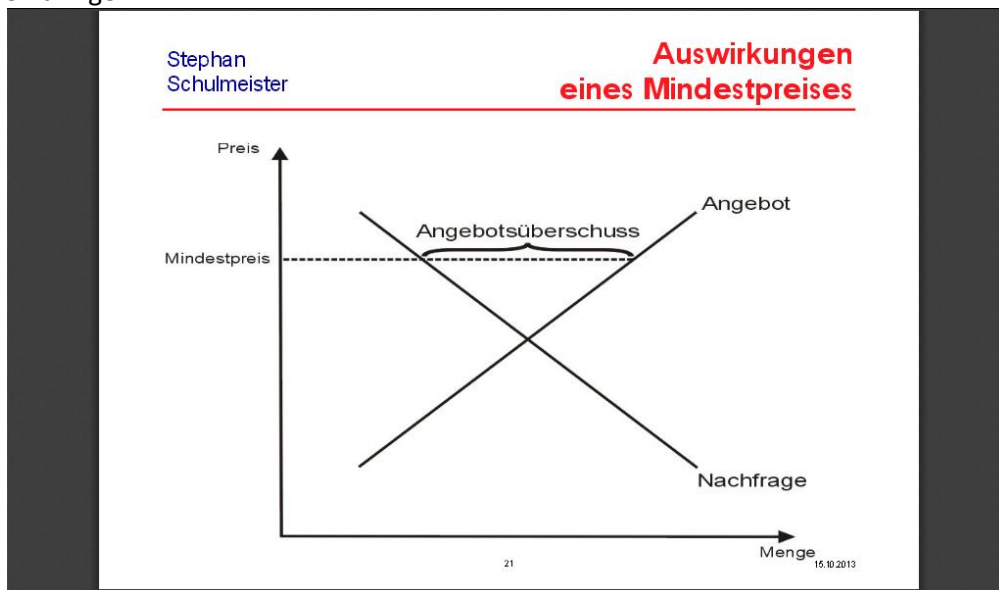
Die Anbietenden bekommen damit eine Macht über die Konsumierenden.

Mindestpreise:

angebotene Menge ist höher als die nachgefragte Menge, das Angebot wird durch Quoten für die Erzeugenden beschränkt. Der Überschuss kann durch den Staat aufgekauft werden.

Absicherung durch Handelsbeschränkungen gegenüber Drittländern.

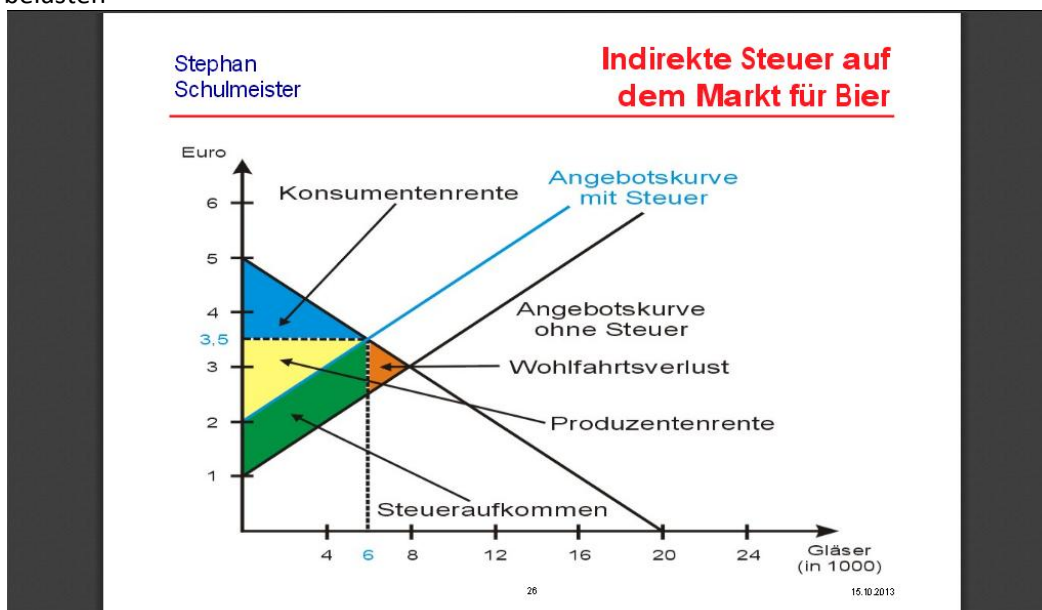
Problem: Entwicklungsländer können dann mit ihren billigeren Produkten nicht auf die EU Märkte eindringen.



Umverteilung über indirekte Steuer möglich:

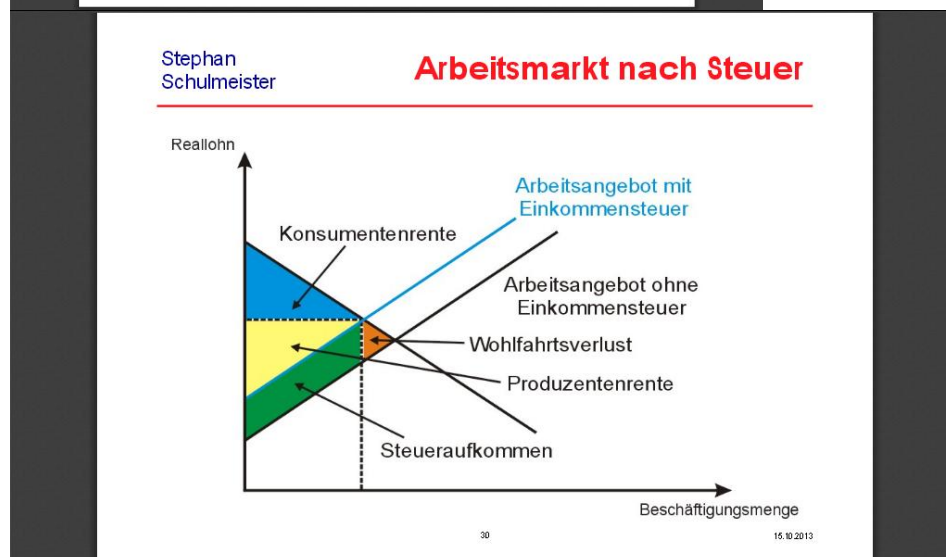
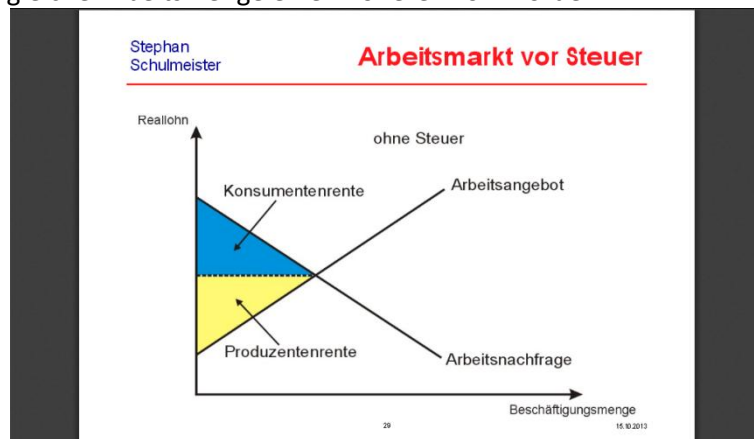
Anbietende müssen pro Glas eine Steuer zahlen und müssen dann für jede angebotene Menge einen erhöhten Preis verlangen, die Angebotskurve schiebt sich um das nach oben.

Die meisten indirekten Steuern wirken aber regressiv, man würde die sozial Schwachen damit mehr belasten



Umverteilung **über direkte Steuer** (Einkommenssteuer):

zB pro Arbeitsstunde muss eine Lohnsteuer gezahlt werden. Arbeitsanbietende werden für die gleiche Arbeitsmenge einen höheren Lohn fordern.



Beschäftigung sinkt (Einkommenssteuer senkt Arbeitsanreize), der Reallohn steigt aber.

Wohlfahrtsverlust wird von AN und AG gleich getragen.

direkte Steuer wirkt progressiv, eignet sich gut für Umverteilung allerdings sinken evtl Leistungsanreize.

Sozialstaat, soziale Sicherungssysteme und die Allokationsfunktion des Staates

Krankenkassen sind das anfängliche Bsp für den Sozialstaat, gegründet von ArbeiterInnen, die damit das Problem eines Einkommensverlusts von einem aus der Gruppe zu lösen. Der Gedanke wurde 1860,1870 von der Arbeiterbewegung weiter verfolgt. Bismarck führte dann in Europa den Sozialstaat ein.

Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung; wurde wenig später auch in Ö eingeführt. Es geht um eine Arbeitsteilung zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft

Prinzipien des Sozialstaates:

Absicherung gegen Grundrisiken des Lebens (Arbeit, Alter, Behinderung) durch Gemeinschaft.

Sozialer Ausgleich und Umverteilung

Mehr Chancengleichheit durch ein größeres öffentlich rechtliches Bildungswesen

politisch organisierte Stabilität

Soziale Teilhabe durch öffentliche Einrichtungen (Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Kommunikation, Wasser- und Energieversorgung, Abfallwirtschaft)

Gegensatz dazu: **Neoliberalismus**

individuelle Vorsorge durch Privatversicherungen

Verteilung von Gütern wird den Marktkräften überlassen

privates Bildungssystem

„mehr privat, weniger Staat“ -> jeder ist seines Glückes Schmied

Liberalisierung und Privatisierung der Daseinsvorsorge

Typen von Sozialstaaten in Europa

skandinavisches Modell:

ist stark auf der sozialen Leistung fokussiert, hohe Mindeststandards, sehr stark die Erwerbstätigkeit (vA auch von Frauen) gefördert, geringe Lohnunterschiede, aktive Arbeitsmarktpolitik (Weiterbildungen, Vermittlungen). Staat bietet nicht Geldleistungen sondern Realleistungen (nicht Pflegegeld sondern die Leute werden gepflegt, Kinderbetreuung, etc) Sicherungssysteme sind steuerfinanziert! (DN und DG) Basis für Steuer sind die Gewinne. Alle die Steuer leisten müssen für die sozialen Systeme beitragen (daher tw sehr hohe indirekte Steuern). Hoher Staatsanteil am BIP. Druck zu Arbeiten größer aber auch besseres Einkommen und höhere Arbeitslose aber Pflicht umschulen zu lassen (längere Kurse, höhere Flexibilität)

korporatistisches Modell (Deutschland, Ö, It, Belgien)

mehr Fremdarbeiter. Lohnsumme ist die Basis für Steuer. Sozialpartnerschaft sehr wichtig, Mindestsicherung außerhalb des Erwerbslebens lückenhaft (Sozialhilfe). Erwerbszentriert, Finanzierung durch Sozialbeiträge

Liberales/residuales Modell (GBR, Irland)

Mediterranes Modell (Sp, Portugal, Griechenland)

Umweltpolitik und die Allokationsfunktion des Staates

Ziel der Allokationspolitik: Maximale Wohlfahrt für die Gesellschaft (Pareto-Kriterium – wie kann man durch bessere Arbeitseilung Maximum der Verteilung erreichen & hat dieses erreicht); Effizienzsteigerung (wie kann mit gegebenen Mitteln ein Maximum erreicht werden?) Produktionsmaximationsfunktion.

Pareto- Kriterium: Man kann nur dadurch besser gestellt werden wenn ein System an der Grenze seiner Möglichkeiten arbeitet, wenn jemand anderes schlechter gestellt wird. Die Umverteilung von reich zu arm ist eine Wertumstellung aber keine Pareto-effizienz

Pareto-effizienz meint die technologischen Möglichkeiten voll ausschöpfen

wenn durch bessere Märkte die Gesamteffizienz gesteigert werden kann, dann ist das Pareto effizient. Reichensteuer ist Umverteilung ??check?

Wettbewerbspolitik sorgt dafür, dass die Wohlfahrtsverluste durch ein Monopol verhindert werden.

<http://www.vimentis.ch/d/lexikon/422/>

Die **Pareto-Effizienz** ist ein Kriterium zur Beurteilung der ökonomischen Effizienz einer Verteilung. Eine Verteilung wird dann als Pareto-effizient bezeichnet, wenn man durch Tausch der betrachteten Güter keine der beteiligten Personen mehr besser stellen kann, ohne eine andere Person schlechter zu stellen. Vereinfacht könnte man auch einfach sagen, eine Verteilung bzw. eine Situation ist Pareto-effizient wenn niemand mehr freiwillig mit einem anderen tauscht.

Eine wichtige Einschränkung der Pareto-Effizienz ist, dass diese die Gerechtigkeit einer Verteilung überhaupt nicht beurteilt. So muss eine Pareto-effiziente Verteilung nicht zwingend eine optimale Verteilung sein.

Beispiele von pareto-effizienten Verteilungen:

Anna und Beat mögen beide sowohl Ananas als auch Bananen. Nun bekommt Anna eine Ananas und Beat eine Banane von der Grossmutter. Diese Verteilung ist pareto-effizient. Man könnte zwar Anna oder Beat besser stellen, in dem man ihnen mehr Bananen oder eine zusätzliche Ananas geben würde, aber das wäre nur möglich wenn man sie jeweils dem anderen wegnehmen würde und ihn so schlechter stellt. Die Situation wäre auch pareto-effizient, wenn Anna die Ananas und die Banane und Beat nichts hätte. Hier wird klar, dass die **Pareto-Effizienz** nichts über die Gerechtigkeit einer Verteilung aussagt.

Beispiele von **nicht** pareto-effizienten Verteilungen:

Wir gehen wieder von Anna und Beat aus. Wiederum schenkt ihnen ihre Grossmutter eine Ananas (für Anna) und eine Banane (für Beat). Leider ist nun aber ihre Grossmutter bereits etwas vergesslich. Anna hat ihrer Grossmutter doch schon oft gesagt, dass sie keine Ananas mag und auch Beat schmecken Bananen überhaupt nicht. Wenn nun Anna die Ananas und Beat die Banane hat so sind sie bereit freiwillig untereinander zu tauschen. Diese Situation wäre also nicht pareto-effizient. Man kann durch Tausch Anna und Beat besser stellen.

Die Situation wäre auch nicht pareto-effizient, wenn Anna zwar Ananas und Bananen mag, aber Beat mit Früchten überhaupt nichts anfangen kann. Mit einem "Tausch" könnte man zwar nun nur Anna besser stellen (indem man ihr auch noch die Banane von Beat gibt), aber Beat würde nicht schlechter gestellt, weil ihm die Banane ja nichts bringt.

Bereiche der Allokationspolitik: Wettbewerbspolitik, soziale Absicherung gegen Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Bereitstellung öffentlicher Güter (Rechtssystem, Währungsordnung, Landesverteidigung), Sicherung des Konsums öffentlicher Güter (Wasser, Luft)

öffentliches Gut:

-> Ein privates Gut ist ein Gut, bei dem wenn ich es konsumiere es kein anderer konsumieren kann/darf. Innere Sicherheit ist ein Gut, das der Öffentlichkeit gehört, weil es unbeschränkte Menge von Nutznießern hat, daher ist es ein öffentliches Gut. Es hat ein öffentliche Gut auch keinen Preis. Angebotseite: Kein privater Anbieter wird so ein Gut anbieten. Nachfrageseite: Konsum wird bis zur Sättigungsgrenze ausgedehnt.

Umwelt ist ein öffentliches Gut – Vorschriften vom Staat nötig, damit es nicht auch bis zur Sättigungsmenge ausgedehnt wird.

Ausschlussprinzip wird nicht praktiziert: Wenn alles organisiert wird kann niemand ausgeschlossen werden davon dass er in den Genuss dieser Dinge kommt (bei reinen öffentlichen Güter)

Ausschlussprinzip- wer nicht bereit ist einen Deckungsbetrag zu zahlen wird vom Konsum eines Gutes ausgeschlossen.

Versagen ds Prinzips: Ausschluss wird aus anderen Gründen nicht praktiziert (Straßenbenützung durch PKW) oder ist aufgrund von Transaktionskosten nicht möglich.

Der Konsum ist auch nicht rivalisierend, es kommen alle anderen auch in den Genuss dieses Gutes.

Der zusätzliche Konsum eines Nachfragers ist mit Grenzkosten von Null möglich. Bei Anwendung der Regel Preis=Grenzkosten könnte der Preis also Null sein, aber dann kommt es zu keiner Deckung der Fixkosten. Bsp: Rundfunk, Fernsehen, Autobahnen, Vorlesungen, Telefonnetz

Ausschluss wird in diesen Fällen aber doch manchmal wirksam praktiziert (wird nicht eingelassen etc)

Bsp: Flug Frankfurt – NY:

private Kosten: Kosten der Fluglinie, Flughafengebühr

soziale Kosten: private Kosten + Kosten durch Co2 Umweltbelastung

negativer externer Effekt: Sozialkosten minus private Kosten

		Ausschlussprinzip	
		Ja	Nein
Konsum	Rivalisierend	Bier Wohnung Emission von CO ₂	Öffentliche Güter bei weiter Def.: Umweltnutzung durch Straßenverkehr, Autobahnbenutzung (bei Staus)
	Nicht rivalisierend	Telekom.netze Autobahnbe- nutzung für LKWs (ohne Staus) Theater mit freien Plätzen	Öffentliche Güter im engeren Sinne: Innere Sicherheit, Seuchenschutz, Autobahnbenutzung für PKWs (ohne Staus)

Problem eines negativen externen Effekts: Nachgefragte Menge ist zu hoch, der Wert den die Konsumierenden den Flügen über die gesamtwirtschaftliche optimale Menge hinaus beimessen ist geringer als die dabei entstehenden sozialen Kosten; pareto Kriterium ist verletzt

Bsp für einen positiven externen Effekt:

Lehrlingsausbildung: privater Ertrag: unsicherer Vorteil, einen qualifizierten Mitarbeiter zu haben

sozialer Ertrag: Sicherer Vorteil dass junger Mensch über qualifizierte Ausbildung verfügt.

positiver externer Effekt = sozialer Ertrag minus privater Ertrag

je mehr für Immissionen gezahlt werden muss, desto weniger wird die Umwelt belastet werden.

Ziel der Umweltpolitik: Verursacher sollen die sozialen Kosten tragen, denn je billiger es wird für die Unternehmer die Umwelt zu belasten, desto mehr werden sie Schadstoffe auslassen. Und je länger der Staat nicht reguliert, desto mehr wird Belastung praktiziert.

Unternehmen sind bereit für Umweltverschmutzung einen Preis zu zahlen der sich aus dem Vorteil der Schadstoffimmission ergibt.

Wie kann man den Optimalpunkt realisieren?

-Steuer einführen (Pigou Steuer)

Pigou-Steuer: Konzept dass die Steuer jene Kosten einkreist die durch das Verhalten verursacht werden. Einzige der drei Lösungen, bei der die Verschmutzung zurückgeht

-Auktion von Verschmutzungs-zertifikaten:

man möchte im Raum der EU nur eine Bestimmte Zahl an Emmissionen haben und daher gibt man sämtlichen Akteuren für ihren Co2 Emmissionen Zertifikate mit dem Höchstmaß dass die in die Atmosphäre pumpen dürfen. Am Markt darf mit den Zertifikaten gehandelt werden, es wird jener die Zertifikate kaufen bei dem der Ertrag aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe höher ist als die Zertifikatkosten. Ziel ist, dass die besseren und dominanteren Unternehmen die Zertifikate bekommen dadurch und keine schlecht gehenden Unternehmen. In der Praxis undurchsetzbar, weil nicht erreichbar dass jeder der Co2 ausstößt ein Zertifikat kauft, daher nur auf Großindustrie eingeschränkt

-Auflagen

zB betriebliche Auflagen, nur bestimmte Wasserqualität zulässig

Emmissionsauflagen: Grenzwerte für maximal zulässige Menge an emittierten Schadstoffen muss vorher bekannt gegeben werden

Produktionsauflagen: Verbot der Begrenzung der Produktion umweltschädlicher Güter

Prozessaufgaben: Vorgaben für Produktionsverfahren („Großfeuerungsanlagen-Verordnung“)

aber kein Anreiz für die Unternehmen die Verschmutzung durch technischen Fortschritt zu reduzieren.

Ziele der Makroökonomie

Mikroökonomie: Gleichgewicht auf den Märkten einzelner Güter

Makroökonomie: Gleichgewicht auf dem Gesamtwirtschaftlichen Markt

-> Gleichgewicht von gesamtwirtschaftlichem Angebot und gesamtwirtschaftlicher Nachfrage wie kann erreicht werden, dass die Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot geringer wird; was kann die Wirtschaftspolitik in Europa tun, dass die Massenarbeitslosigkeit in Europa gesenkt wird

Nachfragemanagement: Der Staat versucht aktiv die Nachfrage zu beeinflussen (Neoliberale wollen das nicht, weil die wollen, dass die Märkte sich selbst überlassen bleiben, die EU ist eher neoliberal)

Keynes würde schauen, dass die Politik die Nachfrage stärkt, weil dadurch die Unternehmer mehr Umsätze machen. Arbeitslosigkeit kann durch Lohnsenkung nicht effizient bekämpft werden. Man sollte eher konjunkturelle Schwankungen vermeiden weil die zu Inflation und Arbeitslosigkeit führen.

Staatsverschuldung ging bei Sozialstaat zurück, wsl weil das Profitstreben sich davor nur in der Realwirtschaft hat entwickeln können, weil niedriger Zinssatz und nur kleine Wechselkursschwankungen.

Das stabile Preisniveau

Das Preisniveau muss stabil bleiben. Preis ist Funktion, stabiler Geldwert bedeutet aber nicht, das man nicht mit Inflationsraten entgegenen kann.

Bei instabilem Geldwert entstehen hohe Transaktions- und Informationskosten.

Geld kann seine Funktion nur gut erfüllen, wenn der Wert stabil ist (Zahlungsmittelfunktion, Wertspeicherfunktion, Funktion der Rechnungseinheit)

ein bisschen Inflation ist gut, weil es die Schulden der Begünstigten begleicht (daher Ziel der Inflation 2% und nicht null %)

Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

Konflikt zwischen Deutschland und EU, weil Deutschland das Ziel des außenwirtschaftliches Gleichgewichts verletzt weil es zu viele Überschüsse hat, zu viel exportiert. Die Überschüsse des einen sind die Defizite des anderen.

Wirtschaftspolitik muss so betrieben werden, dass sie mit diesem System vereinbar ist.

Bild von Keynes: normal Theorie wer Defizit macht muss besser werden. Keynes sagt aber dass man bei den Überschüssen anknüpft, systemische Betrachtung sieht beide Seiten. Idee zur Lösung: Die die mehr exportieren sind die Importe des Anderen. Dh man muss beide ausgleichen. Dinge im Zusammenhang sehen!

Ziele:

[Misery Index= Arbeitslosenrate + Inflationsrate
desto höher, desto schlechter ist die Performance einer Wirtschaft]

Verlustfunktion der Gesellschaft: Von der Europäischen Kommission verwendet: Inflation und Output Lücke

In der Gesamtwirtschaft auf zwei Ziele konzentrieren: Zielinflationsrate π^* und die tatsächliche Inflationsrate

Wunsch: Zielinflationsrate und angestrebte Vollbeschäftigungoutput erreicht

The image shows two presentation slides. The top slide is titled 'Gesamtwirtschaftliche Zielfunktion' and contains the loss function equation $L = \alpha (\pi_t - \pi^*)^2 + \beta [(Y_t - Y^V) / Y^V]^2$. It lists the goal of minimizing the total economic loss and identifies the target variables as the output gap and the inflation gap. The bottom slide defines the inflation gap as $\pi_t - \pi^*$ and notes that the target inflation rate π^* is typically around 2%.

Stephan Schulmeister **Gesamtwirtschaftliche Zielfunktion**

$$L = \alpha (\pi_t - \pi^*)^2 + \beta [(Y_t - Y^V) / Y^V]^2$$

→ Gesamtwirtschaftlicher Verlust soll minimal sein

→ Zielgrößen:

- Outputlücke
- Inflationslücke

0: 31 15.10.2013

Stephan Schulmeister

Inflationslücke= $\pi_t - \pi^*$

→ π^* : Zielinflationsrate, in der Regel bei rund 2 %

→ π_t

0: 32 15.10.2013

Y = Potentialoutput, wenn alle Ressourcen ausgelastet sind

ist das tatsächliche Bild kleiner als das Potential, dann entsteht eine Output-lücke: $(Y_t - Y^V / Y^V)$

Y_t ist das tatsächliche reale BIP

Y^V = Produktionspotential, reales BIP bei Vollauslastung aller Kapazitäten

Bsp: wir produzieren 15Mrd weniger als wir können. Diffenz zw dem was wir tatsächlich produzieren und dem was wir produzieren könnten sind 5% (15: 300), es wird um 5% unter ihren Möglichkeiten produziert, ist die Outputlücke.

Outputlücke kann auch positiv sein.

Vollbeschäftigungsoutput wird als Normalauslastung definiert. Man kann kurzfristig durch Überstunden mehr produzieren als das Vollbeschäftigungsoutput. Man versucht durch die gesamtwirtschaftliche Zielfunktion diese zu gewichten:

Stephan
Schulmeister

Verlustfunktion

Zielfunktion:

- $L = \alpha (\pi_t - \pi^*)^2 + \beta [(Y_t - Y^P)/Y^P]^2$
- α und β sind Zielgewichte; z.B. bei $\beta=0$ und $\alpha > 0$ achtet die Wirtschaftspolitik nur auf Inflation
- **Quadrieren: positive und negative Abweichungen sind gleichermaßen problematisch, große mit überproportionalen Kosten verbunden**
- **Wirtschaftspolitik versucht, minimalen Verlust zu realisieren**

Q:

35

15.10.2013

Europäische Zentralbank misst dem Inflationsziel größere Bedeutung zu als dem Beschäftigungsziel, USA umgekehrt.

Problem der Kompromissfindung:

Stephan
Schulmeister

Makroökonomische „Zielscheibe“

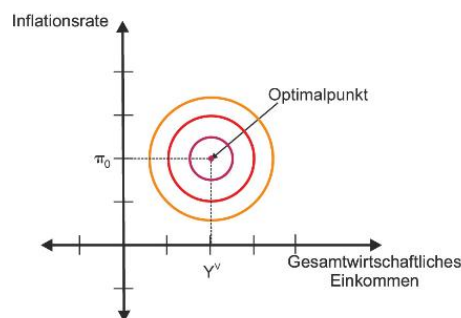


Schaubild 16.11: Makroökonomische Zielscheibe für eine Zielinflationsrate von 2 % und eine identische Gewichtung der beiden Ziele. Kreise, die weiter außerhalb liegen, sind mit höheren Verlusten für eine Gesellschaft verbunden.

Q:

36

15.10.2013

Die Outputlücke und Arbeitslosigkeit entwickeln sich

wenn man vom Gesamtdefizit die durch die Konjunktur verursachte Schwankungen abzieht, dann bekommt man das echte BIP.

!Kapitel 16 muss für die Klausur auch selbst nachgelesen werden!